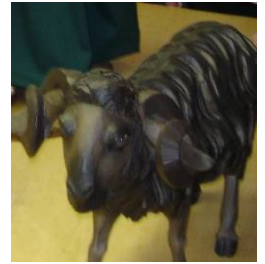


## „Gloria in excelsis Deo“ – ein Lied für schwarze Ohren

„Still! Hört mal!“, sagte Bökkchen vorsichtig zu den anderen Schafen auf der Weide bei Betlehem. „Hört ihr nichts?“ Die anderen Schafe hoben nur leicht ihren Kopf und machten dann schnell weiter beim Suchen nach feinen Grasspitzen. Sie schauten sich nach den Kleinen um, passten auf, dass sie Checky, dem Hirtenhund, nicht zu nahe kamen, und ließen Bökkchen einfach mitten auf der Wiese stehen.



„Hört ihr wirklich nichts?“ Bökkchen ließ nicht locker. Aber er bekam keine Antwort. Einmal mehr musste er spüren, dass niemand ihn leiden konnte in der Herde von Bethlehem. Das lag aber nicht daran, dass er ein Schafbock war, und das mit schön gedrehten Hörnern. Es lag wohl an seiner Farbe. Unglücklicherweise war er nämlich von oben bis unten schwarz.

Nie hatte er das schlimmer empfunden als gerade jetzt, als er im hintersten Ohr eine wunderschöne Melodie zu hören meinte. Und mit männlicher Neugier wollte er natürlich herausfinden, was das wohl sollte.

Natürlich nahm er es den anderen sehr übel, dass sie ihn immer links liegen ließen. So viel Schlimmes, wie die immer so sagten, hatte er doch gar nicht getan. Naja, der Bravste war er nicht gewesen in all der Zeit, da sie nun schon rund um Betlehem zusammen waren. Aber eigentlich gab es da noch ganz andere Typen. Im Laufe der Zeit hatte er sich an die schwarze Farbe gewöhnt und war seinen eigenen Weg gegangen. Aber irgendwie hatte er sich damit nicht wirklich abfinden können.

Es schien, dass die anderen Schafe wirklich nichts gehört hatten. Da entschloss er sich, sich gegen seine Gewohnheit Checky zu nähern. Der stand da mit gespitzten Ohren. Schnell ging er weiter zu den Hirten. Er hatte es fast erwartet: Da war wirklich etwas im Gange. Die diskutierten und schauten in die Höhe, wie wenn jemand da ihnen was zu sagen hatte. Zwei Minuten später war alles vorbei. Nur blieb die schöne Melodie ihm leise weiter im Ohr. Die Hirten zogen dann gemeinsam zum Stall. Es war eigentlich gar nicht die normale Zeit heimzukehren. Was war passiert? Und je näher er dem Stall kam, desto deutlicher wurde das Singen. Und dann erblickte er das, wohin die Hirten unterwegs waren.

Lange waren sie dort bei Maria und Josef geblieben. Und drei Mal mussten sie erzählen, warum sie hierher gekommen waren. Und während sie alle aufs Feld zurückgingen, fing er an zu überlegen: „Warum habe ich das Singen eigentlich viel eher gehört als die anderen Schafe?“ Normalerweise war er als schwarzes Schaf in der Herde gewohnt, die wichtigen Dinge ganz zuletzt zu erfahren.

Das Kind in dem Futtertrog da im Stall hatte ihn irgendwie die ganze Zeit fest angeschaut, so als ob es lange auf ihn gewartet hätte. Und in dem Moment, als sie gingen, hatte es kurz die Hand gehoben, nur für ihn. Natürlich hatten alle das Kind im Trog angeschaut. Aber keinen hatte das Kind so freundlich angeblickt wie ihn. Das hatte er echt gespürt. Warm war es ihm sogar geworden. Und immer weiter überlegte er das alles hin und her, während sie schon lange wieder auf ihrem Platz zurück waren.

Und dann dachte Bökkchen wieder an das Lied. Im Stall erst hatte er den Text richtig verstanden: „Ehre sei Gott in der Höhe, und Friede den Menschen auf Erden!“ Er fühlte, dass er seitdem ruhiger war. Zufriedener. Rundum zufrieden eigentlich. Zum ersten Mal in seinem Leben hatte er bei diesem Kind das Gefühl gehabt, dass jemand schwarze Schafe lieber mochte als weiße. Fast hatte er sogar den Eindruck, dass all die Hirten, die Schafe und Checky, der Hirtenhund, dem Kind eigentlich weniger bedeuteten. Konnte es wirklich sein, dass dieses Kind eher für ein schwarzes Schaf da war als für all die weißen? Ja doch, so war es! Er konnte es nicht falsch verstanden haben: Er war wirklich selbst gemeint!

Mit einem Mal musste er wieder zurück. Er verfiel auf dem Weg zum Stall richtig in Trab. Kamele standen jetzt davor. Vorsichtig machte er die Tür auf und blickte ängstlich um die Ecke. Viel mehr Menschen waren gekommen. Auch ein Schwarzer war dabei. Sie waren fröhlich und feierten wie bei einem Fest. Aber das Kind schaute genau in diesem Moment zur Tür und winkte ihm, zu ihm zu kommen. Und als er nah an der Krippe war, schien das Kind sprechen zu wollen. Im hintersten Ohr hatte er den Eindruck, als würde das Kind sagen: „Nicht für die neunundneunzig Gerechten bin ich gekommen, sondern für das eine Schaf, das verloren geht!“ Und von diesem Augenblick an war Bökkchen, das schwarze Schaf, ein für alle Mal richtig stolz, dass er nicht weiß war ...